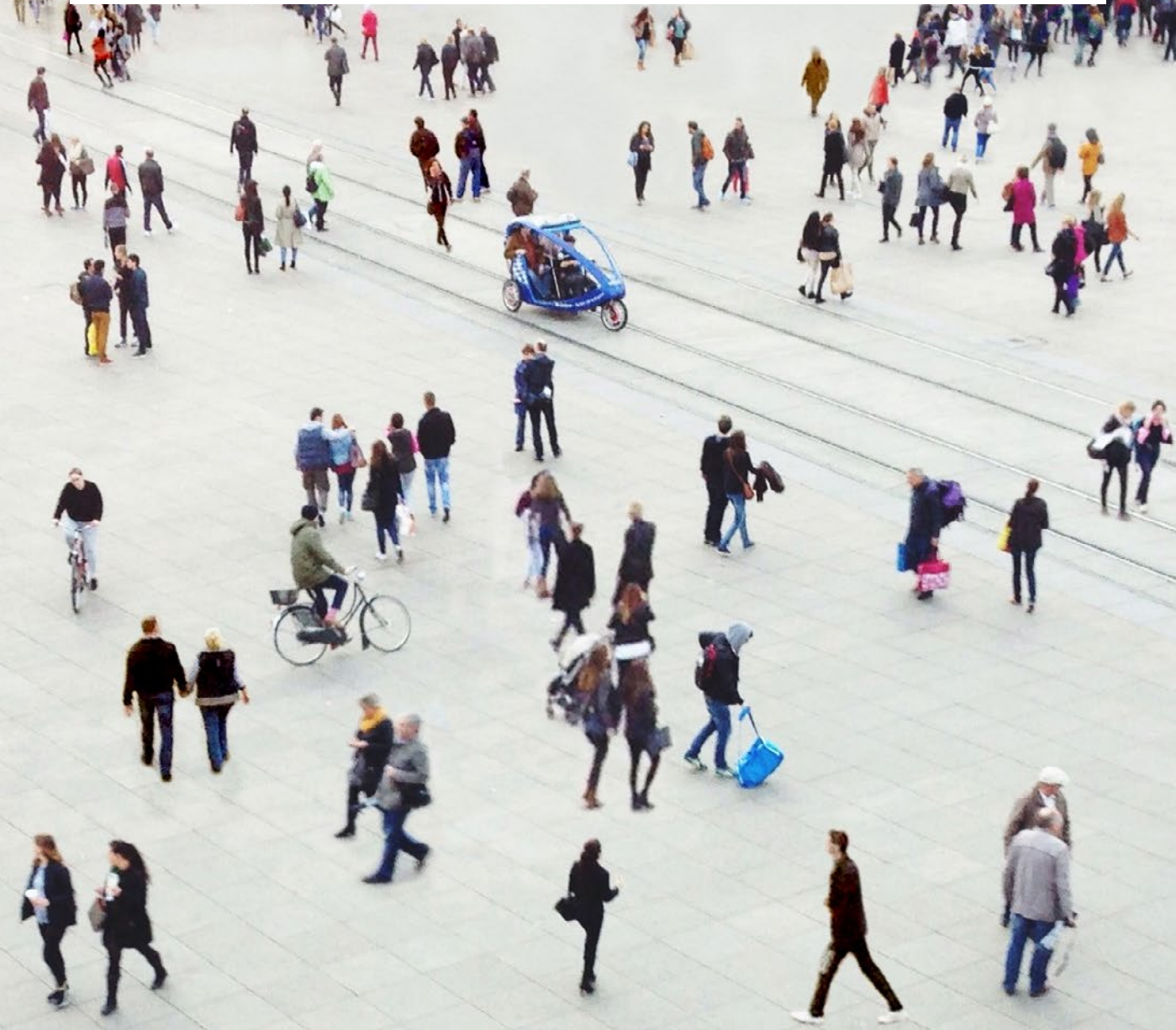


Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)

Faire Fachkräftezuwanderung nach Deutschland

Grundlagen und Handlungsbedarf im Kontext eines
Einwanderungsgesetzes



Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)

Faire Fachkräftezuwanderung nach Deutschland

Grundlagen und Handlungsbedarf im Kontext eines
Einwanderungsgesetzes

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2017 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Verantwortlich: Dr. Matthias M. Mayer

Lektorat: Heike Herrberg, Bielefeld

Herstellung: Marcel Hellmund

Umschlaggestaltung: Elisabeth Menke

Umschlagabbildung: Getty Images/Gen Sadakane/EyeEm

Satz und Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH, Bielefeld

ISBN 978-3-86793-791-7 (Print)

ISBN 978-3-86793-812-9 (E-Book PDF)

ISBN 978-3-86793-813-6 (E-Book EPUB)

www.bertelsmann-stiftung.de/verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Teil 1 Die Grundlagen der Fachkräftesicherung im Kontext der offenen Gesellschaft	
1.1 Herausforderungen und Chancen der Fachkräftezuwanderung nach Deutschland	13
<i>Thomas K. Bauer</i>	
1.2 Demographie und Fachkräftemangel: Warum Deutschland qualifizierte Zuwanderer braucht	27
<i>Johann Fuchs, Alexander Kubis</i>	
1.3 Zuwanderung und Aktivierung von inländischen Potenzialen	45
<i>Werner Eichhorst</i>	
1.4 Willkommenskultur besteht Stresstest, aber die offene Gesellschaft ist nicht selbstverständlich	57
<i>Ulrich Kober</i>	
1.5 Kulturelle Vielfalt, nationale Identität und der Kitt der Gesellschaft	73
<i>Kai Unzicker</i>	
Teil 2 Wie steht es um die gegenwärtige Fachkräftezuwanderung nach Deutschland?	
2.1 Fachkräftezuwanderung im Rahmen der EU-Binnenmobilität	89
<i>Timo Baas</i>	
2.2 Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten im Jahr 2015: Erwerbstätigkeit, Arbeitsplatzsuche und Statuswechsel	113
<i>Matthias M. Mayer</i>	

2.3 Kann die Flüchtlingszuwanderung zur Behebung des Fachkräftemangels beitragen? Erkenntnisse aus der Forschung zu Qualifikationen von Flüchtlingen	131
<i>Andreea Baier, Christian Babka von Gostomski, Axel Böhm, Matthias Neske, Anna-Katharina Rich, Nina Rother, Jana Anne Scheible, Manuel Siegert, Susanne Worbs</i>	
2.4 Migration von indischen Hochqualifizierten und Studierenden nach Deutschland: Auswahlkriterien, Bleibeintentionen und Entwicklungseffekte	143
<i>Thomas Faist, Mustafa Aksakal, Kerstin Schmidt</i>	
2.5 Migration als Chance für Migranten, Herkunftsland und Zielland am Beispiel Bosnien-Herzegowina und Deutschland	161
<i>Björn Gruber</i>	
Teil 3 Reform der bisherigen Migrationssteuerung – welchen Beitrag kann ein Einwanderungsgesetz leisten?	
3.1 Steuerungssysteme der Erwerbszuwanderung im internationalen Vergleich: Welches System passt am besten zu Deutschland?	185
<i>Uwe Hunger</i>	
3.2 Was kann ein Einwanderungsgesetz leisten?	197
<i>Daniel Thym</i>	
3.3 Verbesserungspotenzial der rechtlichen und verwaltungstechnischen Regelungen zur Zuwanderung nach Deutschland	215
<i>Bettina Offer</i>	
3.4 Vorschläge zur Neuregelung der Bildungs- und Arbeitsmigration im deutschen Einwanderungsrecht	231
<i>Esther Weizsäcker, Kathleen Neundorf</i>	
3.5 Wie könnte ein Punktesystem das deutsche Erwerbsmigrationsrecht sinnvoll ergänzen?	251
<i>Holger Kolb</i>	
Schlussfolgerungen: Reformimpulse für ein Einwanderungsgesetz aus einem Guss	263
<i>Matthias M. Mayer, Ulrich Kober</i>	
Die Autorinnen und Autoren	273
Abstract	281

Vorwort

Die Fluchtkrise der letzten Jahre hat die gesamte Migrationsdebatte in Deutschland geprägt. Weite Bevölkerungskreise befürchten inzwischen, dass die stark gestiegene Einwanderung die Sozialsysteme belastet und zu Konflikten führt, während mögliche Vorteile von Migration in Bezug auf den Fachkräftemangel und die Demographie aus dem Blick geraten. In einem dürften Skeptiker und Optimisten aber übereinstimmen: In einer zunehmend globalisierten und digital vernetzten Welt ist eine bessere Gestaltung und Steuerung von unterschiedlich motivierten Wanderungsbewegungen nötiger denn je.

Auch wenn die Asylfrage derzeit die öffentliche Debatte dominiert, darf die politische Frage der Arbeitsmigration aus Drittstaaten nicht vernachlässigt werden – gerade angesichts der Herausforderungen von Fachkräftemangel und demographischem Wandel. Kernfragen dabei sind, ob Deutschland ein neues Einwanderungsgesetz braucht und wie dieses aussehen sollte.

Ersteres bejahte CDU-Generalsekretär Peter Tauber im Januar 2015 nachdrücklich; mittlerweile haben die Bundestagsfraktionen von SPD (November 2016) und Bündnis 90/Die Grünen (April 2017) jeweils Konzepte für ein solches Gesetz vorgelegt. Von einem politischen Konsens in dieser für die wirtschaftliche und demographische Entwicklung des Landes zentralen Frage ist Deutschland aber noch weit entfernt. Das gilt auch deshalb, weil Migrationsdebatten traditionell weniger sachorientiert als vielmehr von Emotionen und Ideologien dominiert verlaufen. Bestes Beispiel hierfür ist das Erstarken einer migrationskritischen Partei, die Skepsis gegenüber der Aufnahme von Flüchtlingen schürt. Dass sie damit bis weit in die Mitte der Gesellschaft hinein zu mobilisieren versteht, erschwert die Suche nach einem Konsens weiter.

Der vorliegende Band möchte daher dazu beitragen, eine sachorientierte Debatte über die Frage eines neuen Einwanderungsgesetzes zu stärken. Dabei werden sowohl die Notwendigkeit und die bisherigen Möglichkeiten von Fachkräftemigration einerseits als auch die inhaltlichen Eckpunkte einer durch ein neues Einwanderungsgesetz verbesserten Migrationssteuerung andererseits beleuchtet.

Der erste Teil beschäftigt sich zunächst damit, die Bedeutung von Erwerbsmigration aus der Perspektive eines Aufnahmelandes zu klären. Zentrale Erfolgsbedingung für ge-

lungene Erwerbsmigration ist dabei auch die Frage der Offenheit in der Bevölkerung. Ein möglicher Konsens über ein Einwanderungsgesetz braucht diese Einigkeit über den Nutzen von Erwerbsmigration für das Land und die Aufnahmebereitschaft der Einheimischen.

Der zweite Teil widmet sich dann der Frage, wie stark die Fachkräftemigration nach Deutschland überhaupt ist. Denn ein Konsens über eine Reform braucht als weitere Bedingung ein Bewusstsein von Dringlichkeit. Tatsächlich kommen mit den bisherigen Regelungen nur relativ wenige Fachkräfte aus Drittstaaten nach Deutschland, was angesichts der in den letzten Jahren ausgeprägten EU-Binnenmobilität aus dem Blickfeld gerät.

Schließlich werden im dritten Teil auf Basis dieser Grundlagen sinnvolle Reformen und Eckpunkte für ein mögliches Einwanderungsgesetz diskutiert. Aus Sicht der Bertelsmann Stiftung macht ein neues Einwanderungsgesetz dann Sinn, wenn folgende Ziele erreicht werden:

- **Attraktivität:** Ein neues Einwanderungsgesetz muss Deutschland für Fachkräfte attraktiver machen. Dazu gehören einerseits weniger Komplexität und mehr Transparenz im Blick auf die Zuwanderungsregeln, andererseits aber auch bessere Bedingungen im Blick auf den dauerhaften Aufenthalt in Deutschland und den Erwerb der Staatsbürgerschaft.
- **Effektivität:** Ein neues Einwanderungsgesetz muss dafür sorgen, dass nicht nur mehr Fachkräfte kommen *wollen*, sondern auch mehr kommen *können*. Das heißt, die bestehenden Möglichkeiten dürfen nicht eingeschränkt, sondern müssen erweitert werden. Zudem müssen die gesetzlichen Zuwanderungsregeln durch eine schlagkräftige Verwaltung umgesetzt werden.
- **Flexibilität:** Ein neues Einwanderungsgesetz muss die Möglichkeit bieten, die Höhe der Gesamteinwanderung nach Deutschland flexibel zu gestalten. Das gilt in Bezug auf Bedürfnisse des Arbeitsmarkts, aber auch auf die Ressourcen der Aufnahmesysteme und die Aufnahmebereitschaft der Bevölkerung.
- **Pragmatik:** Auch wenn Änderungen im Gesamtsystem der Migrationssteuerung Sinn machen können (zum Beispiel die Einführung eines an Kanada orientierten Punktesystems), ist auf die Anschlussfähigkeit von Reformen im Rahmen bestehender Systeme und Logiken zu achten.

Diese Ziele stehen durchaus in einem gewissen Spannungsverhältnis. So können sich Attraktivität und Pragmatik reiben, weil ein Punktesystem für Fachkräfte zwar auf den ersten Blick attraktiv erscheinen mag, aber wenig Anschlussfähigkeit an die bisherige Steuerungslogik hat. Auch Effektivität und Flexibilität können in Konflikt zueinander geraten, wenn die Aufnahmebereitschaft in der Bevölkerung gegenüber Migranten generell zurückgeht, jedoch akute Fachkräftengpässe auf dem Arbeitsmarkt bestehen. Insofern ist die Reform der Migrationssteuerung eine hohe politische Kunst und für die verantwortlichen Entscheidungsträger eine komplexe Herausforderung.

Wir hoffen, dass die vorliegende Publikation Impulse für diese Herausforderung gibt, indem sie die Debatten zur Gestaltung von Fachkräftezuwanderung und eines Einwanderungs-

gesetzes konzeptionell und empirisch bereichert. Ein großer Dank gilt den Autoren für ihre hervorragenden und kenntnisreichen Beiträge. Zudem danke ich Matthias Mayer, der diesen Sammelband inhaltlich verantwortet hat, und Klaudia Wegschaider für die Unterstützung.

Dr. Jörg Dräger

Mitglied des Vorstandes

Bertelsmann Stiftung

Die Autorinnen und Autoren

Mustafa Aksakal

Dr. Mustafa Aksakal (PhD, Universität Bielefeld und Universidad Autónoma de Zacatecas) forscht an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen internationale Migration, Entwicklungssoziologie und Migrationspolitik. Derweil arbeitet er in einem Forschungsprojekt zu Jugendmobilität in Europa. Er ist Herausgeber der Schriftenreihe »Politik, Gemeinschaft und Gesellschaft in einer globalisierten Welt« des Lit-Verlags und Mitglied des Herausgebergremiums Sage Open. Zu seinen Veröffentlichungen zählt das in Kürze erscheinende Buch »Characteristics of Temporary Migration in Asian-European Transnational Social Spaces« (2017).

Timo Baas

Prof. Dr. Timo Baas studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Potsdam und wurde dort im Jahr 2010 promoviert. Nach seinem Studium war er am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und von 2006 bis 2012 am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) tätig. Dort arbeitete er im Forschungsbereich »Internationale Vergleiche / Europäische Integration« und beriet die Europäische Kommission, die Bundesregierung, private und politische Stiftungen sowie Arbeitgeberverbände. Im Jahr 2012 wurde Timo Baas zum Juniorprofessor für Makroökonomik an der Universität Duisburg-Essen berufen und forscht dort seitdem zu den Auswirkungen der innereuropäischen Fachkräftewanderung und anderer makroökonomisch bedeutsamer Arbeitsmarktphänomene.

Christian Babka von Gostomski

Dr. Christian Babka von Gostomski, Studium der Soziologie an der Universität Mannheim und Promotion in Pädagogik an der Universität Bielefeld, war unter anderem wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) der Universität Mannheim sowie am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld. Seit Januar 2007 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ). Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte: Integrations- und Migrationsforschung.

Andreea Baier

Andreea Baier, B.A. und M.A. Political and Social Sciences, studierte Politikwissenschaft und Soziologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Sie ist dort Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Methoden der quantitativen empirischen Sozialforschung. Seit November 2016 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Referat Forschungsfeld II »Empirische Sozialforschung« im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ). Andreea Baier ist zudem im Doktorandenprogramm des BAMF-FZ und beschäftigt sich in ihrem Dissertationsprojekt mit einer Wirkungsevaluation von integrationspolitischen Maßnahmen im Rahmen der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten. Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte: Integrations- und Migrationsforschung.

Thomas K. Bauer

Prof. Dr. Thomas K. Bauer ist Professor für Empirische Wirtschaftsforschung an der Ruhr-Universität Bochum, Vizepräsident vom RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Essen sowie Vorsitzender des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration in Berlin. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Programmdirektor am Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) in Bonn. Er promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München in Volkswirtschaftslehre.

Axel Böhm

Axel Böhm, M.A. Empirische Demokratieforschung an der Universität Mainz und B.A. Geschichte/Politikwissenschaft an den Universitäten Erlangen und Helsinki, war unter anderem an der Forschungsprofessur am Institut für Politikwissenschaft der Universität Mainz tätig. Seit Oktober 2015 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ). Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte: Integrations- und Migrationsforschung, insbesondere zur Lebenssituation von Geflüchteten.

Werner Eichhorst

Dr. Werner Eichhorst studierte Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie und Verwaltungswissenschaften in Tübingen und Konstanz und schloss sein Studium 1995 mit dem Diplom ab. Von 1996 bis 1999 war er Doktorand und Post-Doc-Stipendiat am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln. Ende 1998 promovierte er an der Universität Konstanz. Danach war er bis 2004 Projektleiter bei der Bertelsmann Stiftung. Von März 2004 bis Juni 2005 arbeitete er am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg. Seit Juli 2005 ist er am Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA) tätig, seit Februar 2006 als Senior Research Associate und seit April 2007 als Stellvertretender Direktor Arbeitsmarktpolitik. Seit Januar 2014 ist Werner Eichhorst Direktor für Arbeitsmarktpolitik Europa am IZA. Seine Arbeitsschwerpunkte: international vergleichende Analyse von Institutionen und Entwicklung von Arbeitsmärkten, Vergleich von beschäftigungspolitischen Strategien und Reformprozessen, Politikberatung. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Vernetzung des IZA im europäischen und internationalen Kontext.

Thomas Faist

Prof. Thomas Faist (PhD, The Graduate Faculty, New School for Social Research) ist Professor für die Soziologie der Transnationalität, Entwicklung und Migration an der Universität Bielefeld. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen grenzübergreifende Migration und Mobilität, Bürgerschaft, Sozialpolitik und Entwicklungssoziologie. Er ist Leiter von Forschungsprojekten unter anderem zur Mobilität internationaler Studierender und der sozialen Positionierung von Migranten in Europa. Thomas Faist fungiert als Mitglied zahlreicher Herausgebergremien internationaler Zeitschriften. Zu seinen Buchveröffentlichungen in den vergangenen Jahren zählen »Diaspora and Transnationalism: Concepts, Theories and Methods« (2010), »Migration, Development, and Transnationalization: A Critical Stance« (2011), »Disentangling Migration and Climate Change« (2013), »Transnational Migration« (2013) und »Climate Change and Social Inequalities« (2016).

Johann Fuchs

Dr. rer. pol. Johann Fuchs absolvierte eine Ausbildung zum Bankkaufmann und studierte Sozialwissenschaften. Das Studium schloss er 1985 als Diplom-Sozialwirt ab. 1989 promovierte er am Lehrstuhl für Statistik I der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Von 1990 bis 1991 war er Projektleiter bei der GfK Marktforschung Nürnberg. Seit 1991 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Er befasst sich vor allem mit demographischen Arbeitsmarktfragen, etwa zur Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials, und der Stillen Reserve.

Björn Gruber

Björn Gruber erwarb sein Diplom im Studiengang »Regionalwissenschaften Lateinamerika« an der Universität zu Köln und seinen Master »Internationale Migration und interkulturelle Beziehungen« am Institut für Internationale Migration und interkulturelle Studien (IMIS, Osnabrück). Seit 2006 ist er bei der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) tätig: von 2006 bis 2011 als Koordinator für das Programm Rückkehrende Fachkräfte (CIM – Centrum für internationale Migration und Entwicklung), von 2011 bis 2012 als Leiter des Pilotprojekts »Triple Win – Nachhaltige Gestaltung von Arbeitsmigration« (GIZ), von 2013 bis 2016 als Leiter des Projekts »Triple Win Pflegekräfte« (GIZ) und seit 2016 als Senior Fachexperte Migration, Abteilung Wirtschaft, Beschäftigung und soziale Entwicklung (GIZ).

Uwe Hunger

PD Dr. Uwe Hunger ist Privatdozent am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster und vertritt zurzeit eine Professur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Migration an der Hochschule Fulda. Er ist zugleich Sprecher des Arbeitskreises »Migrationspolitik« in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW), Fellow des Forschungskollegs der Universität Siegen (FoKoS) und Mitglied des Demografiebeirats der niedersächsischen Landesregierung (Zukunftsforum Niedersachsen).

Ulrich Kober

Ulrich Kober gehört zum Führungskreis der Bertelsmann Stiftung und leitet das Programm Integration und Bildung, das sich mit Einwanderung, Inklusion und schulischer Bildung beschäftigt. Vor seinem Engagement in der Bertelsmann Stiftung seit Ende des Jahres 2000 arbeitete er studierte Theologe und Soziologe (Absolvent der London School of Economics and Political Science) in der schulischen und außerschulischen Bildung kirchlicher Organisationen und freier Träger der Jugendhilfe im In- und Ausland, u.a. in Lateinamerika.

Holger Kolb

Dr. Holger Kolb ist stellvertretender Geschäftsführer und Leiter des Arbeitsbereichs Jahrestgutachten des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR). Er publiziert regelmäßig in Fachzeitschriften, vor allem zu migrationspolitischen Fragen. Im Bereich der Erwerbsmigration erschienen zuletzt (mit Roman Lehner): »Vorschlag zu einem Einwanderungsgesetz – Viel Lärm um wenig« in: Zeitschrift für Rechtspolitik 2/2017; (mit Christine Langenfeld): »Der Kommissionsvorschlag einer neuen EU-Hochqualifiziertenrichtlinie« in: Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht 14/2016; »Ein PUMA in Baden-Württemberg: Zur steuerungssystematischen Einordnung des »Punkteorientierten Modells für ausländische Fachkräfte« in: Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik 4/2016.

Alexander Kubis

Dr. rer. pol. Alexander Kubis studierte Volkswirtschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Zwischen 2004 und 2006 erhielt er ein Promotionsstipendium des Landes Sachsen-Anhalt und promovierte 2009. Von 2006 bis 2011 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) in Halle (Saale). Seit März 2011 ist Alexander Kubis wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und Leiter der IAB-Stellenerhebung. Dort befasst er sich mit betrieblichen Stellenbesetzungsprozessen, beispielsweise den Auswirkungen der regionalen und internationalen Wanderungsbewegungen auf den deutschen Arbeitsmarkt.

Matthias M. Mayer

Dr. Matthias M. Mayer ist Project Manager bei der Bertelsmann Stiftung im Programm Integration und Bildung. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg sowie Büroleiter der Hochrangigen Konsensgruppe Fachkräftebedarf und Zuwanderung beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) in Berlin. Er promovierte an der London School of Economics and Political Science in European Studies.

Matthias Neske

Dr. Matthias Neske, Studium der Geographie, Urbanistik und Demographie in Berlin und Bamberg, war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Demographie der Universität Rostock und beim Europäischen Forum für Migrationsstudien an der Universität Bamberg. Seit 2006 arbeitet er beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, zuerst als Referent im Bereich irreguläre Migration und seit Januar 2015 als Referatsleiter im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ). Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte: Erwerbs- und Bildungsmigration, ländliche Räume.

Kathleen Neundorf

Kathleen Neundorf studierte Rechtswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und absolvierte ihr Rechtsreferendariat am Oberlandesgericht Naumburg. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für öffentliches Recht von Prof. Dr. Winfried Kluth. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Migrationsrecht und umfasst Fragen des europäischen und deutschen Arbeitsmigrations- und Asylverfahrensrechts sowie Fragen bezüglich der rechtlichen Rahmenbedingungen für den Aufenthalt unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Deutschland. Sie ist Mitwirkende in der Forschungsstelle Migrationsrecht (FoMig) und betreut seit 2015 das Praxisprojekt Migrationsrecht.

Bettina Offer

Bettina Offer, LL.M., ist seit 2000 Rechtsanwältin in Frankfurt am Main. Nach der Tätigkeit in den internationalen Wirtschaftskanzleien Baker & McKenzie und Ashurst hat sie 2005 die auf Ausländerbeschäftigungsrecht spezialisierte Kanzlei Offer & Mastmann mitbegründet. Die Kanzlei gilt als führender deutscher Rechtsdienstleister in dem Gebiet und berät DAX-50-Konzerne ebenso wie mittelständische Unternehmen. Bettina Offer berät mit ihrem Team transnationale Unternehmen hinsichtlich der Prozesse, die bei einer hohen Zahl von Einsätzen ausländischer Mitarbeiter in Deutschland erforderlich sind. Sie hat 2012 bei Oxford University Press eine Übersicht über das Erwerbsmigrationsrecht von 28 Jurisdiktionen und 2016 den ersten Kommentar zur Beschäftigungsverordnung bei C. H. Beck herausgegeben. Sie ist Mitglied der International Bar Organization (IBA), der American Immigration Lawyers Association (AILA) und der Alliance of Business Immigration Lawyers (ABIL) und wird als Expertin im deutschen Ausländerbeschäftigungsrecht national und international zu Fachgesprächen eingeladen.

Anna-Katharina Rich

Anna-Katharina Rich, M.A. Global Studies an der Universität Göteborg und B.A. Psychologie an der Universität Regensburg, Zusatzstudiengänge Interkulturelle Handlungskompetenzen und Migrationsmanagement, arbeitet als Asylsozialberaterin beim Bayerischen Roten Kreuz. Von Oktober 2015 bis Mai 2017 war sie zudem wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ). Ihre Forschungsschwerpunkte: Integrations- und Migrationsforschung, insbesondere Qualifikationsniveau von Geflüchteten und Integration in ländlichen Räumen.

Nina Rother

Dr. Nina Rother, Studium der Psychologie (Schwerpunkt: Methoden und Evaluation) in Mannheim, Promotion im Bereich der Umfrageforschung in Mannheim, ist seit 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin und seit 2009 Referatsleiterin im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ). Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte: Integrations- und Migrationsforschung, insbesondere zur Lebenssituation von Geflüchteten und zum Zweitspracherwerb sowie zu methodischen Aspekten bei der Befragung migrantischer Zielpopulationen.

Jana Anne Scheible

Jana Anne Scheible, M.Sc. Sociology and Social Research an der Universität Utrecht und B.Sc. Psychologie an der Universität Mannheim, war unter anderem bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und bei Malteser International tätig. Seit Oktober 2015 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ). Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte: Integrations- und Migrationsforschung, insbesondere zur Lebenssituation von Geflüchteten und zum Zweitspracherwerb.

Kerstin Schmidt

Dr. Kerstin Schmidt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld in Forschungsprojekten zur temporären Migration zwischen Asien und Europa sowie zur Jugendmobilität innerhalb Europas. 2012 promovierte sie am Sussex Centre for Migration Research in Großbritannien über die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf Migration in Mexiko. Durch ihre Arbeit für den Internationalen Wissenschaftsrat (ICSU) in Bonn, Paris und Mexiko-Stadt verfügt sie zudem über mehrjährige Erfahrung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik. Ihr heutiges Forschungsinteresse gilt dem Themenbereich Migration, Umwelt und internationale Entwicklung sowie den Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen rezenter Einwanderung nach Deutschland und damit zusammenhängenden politischen Prozessen.

Manuel Siegert

Dr. Manuel Siegert, Studium der Soziologie mit den Schwerpunkten Migration und Integration, Bevölkerungswissenschaft sowie Urbanistik und Sozialplanung in Bamberg, Promotion in Mannheim, war unter anderem wissenschaftlicher Mitarbeiter am Nationalen Bildungspanel (NEPS) und am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) der Universität Mannheim. Seit 2015 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ). Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte: Integration ethnischer Minderheiten, Bildungsungleichheit und subjektives Wohlergehen.

Daniel Thym

Prof. Dr. Daniel Thym, LL.M. (London), studierte in Regensburg, Paris, Berlin und London. Von 2000 bis 2009 war er Mitarbeiter des Walter-Hallstein-Instituts für Europäisches Verfassungsrecht an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2010 ist er Inhaber der Professur für Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht an der Universität Konstanz. Er ist Direktor des Forschungszentrums Ausländer- und Asylrecht (FZAA) und maßgeblich beteiligter Wissenschaftler am Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«. Seit 2016 ist Daniel Thym Mitglied im Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR).

Kai Unzicker

Dr. Kai Unzicker ist Senior Project Manager bei der Bertelsmann Stiftung und dort verantwortlich für das Projekt »Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt«. Zuvor war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte sind soziale Kohäsion in Deutschland und im internationalen Vergleich sowie der Umgang mit kultureller Vielfalt in modernen Gesellschaften.

Esther Weizsäcker

Dr. Esther Weizsäcker, LL.M., arbeitet als Rechtsanwältin und Autorin in Berlin. Ihre Schwerpunkte sind Arbeits- und Ausbildungsmigration, Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen und Staatsangehörigkeitsrecht. Sie hat in Berlin und London Rechtswissenschaften studiert und an der Humboldt-Universität Berlin über »Grundrechte und freiwillige Migration« promoviert.

Susanne Worbs

Dr. Susanne Worbs, Studium der Soziologie an den Universitäten Bamberg und Wien, Promotion an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, war bis März 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin am europäischen forum für migrationsstudien (efms), Institut an der Universität Bamberg. Seit April 2004 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und war zunächst im Bereich Statistik und beim Aufbau der Forschungsgruppe des BAMF tätig. Seit 2009 arbeitet sie im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl (BAMF-FZ). Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte: Geflüchtete Menschen, Staatsangehörigkeit.